

Schön kalt

Über die Ästhetik des Eiswürfels

Kein Sommer ohne kühle Getränke. Eiswürfel müssen her! Besonders schöne macht Crio Ice im württembergischen Birkenfeld, in einer der modernsten deutschen Eiswürfelfabriken. Einen Eiswürfel, der von dort kommt, kann man sofort von einem aus der heimischen Tiefkühltruhe unterscheiden. Warum, das weiß Crio Ice-Chef Carsten Schweitzer.

Sagen Sie mal, Herr Schweitzer, wie sieht denn der perfekte Eiswürfel aus?

Schweitzer: Jeder hat seinen Favoriten. Meiner ist der Solid Frocks. Der ist massiv, relativ groß, glasklar und sieht schön aus. Davon reichen zwei, drei Würfel im Glas. Der Hohlkegel ist etwas kleiner und kühlt besser, weil er eine größere Oberfläche hat. Aber andererseits verwässert er dadurch auch schneller.

Warum sind die Eiswürfel, die man zuhause im Tiefkühlfach macht, immer so trüb?

Schweitzer: Unser Wasser ist beim Aufbau des Eiswürfels ständig in Bewegung, damit der Sauerstoff entweichen kann. Es wird „versprüht“ und gefriert dann bei minus 22 Grad. Anderenfalls – etwa in

Privathaushalten – wird der Sauerstoff bei sehr tiefen Temperaturen oder auch bei kalkhaltigem Wasser eingeschlossen und trübt den Würfel.

War der Sommer 2006 bisher ein guter Eiswürfel-Sommer?



Schweitzer: Wir sind zufrieden. Durch die kühleren Tage wird es ein Durchschnittssommer. Aber die anfängliche Hitze und die Fußball-WM waren gut für die Idee einer industriellen Eiswürfelproduktion. Wir werden nicht mehr belächelt. Ich denke, das ist ein Produkt mit Zukunft. *max*